

13

Ein Sendbrieue

Johannis Syluani / hofpre-
diger zu Warkburg / an Doctorem
Paulum Scalichium / mit einer
Vorrede Hartman Beyers /
Predigers zu Franck-
furt.

Gedruckt zu Vrsel / Nicolaus
Denrich.

in diebus

et in diebus

et in diebus

et in diebus

et in diebus

et in diebus

et in diebus

et in diebus

et in diebus

Hartman Beyer.

Es Ist mir im vergangenen acht vnd
fünffzigsten jar ein geschriebenes Buch
von einem guten Freund zulesen zuge-
schickt worden / Dessen tichter ist Jo-
hannes Syluanus / Würtzburgischer Vospre-
diger ein Licentiat (wie er mir selbs gesagt) in der
Theologia / In welchem Buch er die Lutheri-
schen grewlich schendet vnd lestert / in gemein / vñ
auch etliche in sonderheit. Dann er etliche vnd
derselben viel Secten erzelet / deren anfenger Lu-
ther gewesen sey. Vnd klagt sonderlich / das sie
den D. pfleger / als etliche Chur vnd Fürsten
vor dem Colloquio zu Wormbs / hie zu Franck-
furt einen tag hielten / von seiner Cantzel verstoß-
sen vnd abgedrungen haben / Da er inen schulde
gibt / das sie gern wölten vrsach anrichten zuto-
ben vnd zuwüten / wie sie im anfang des Glau-
bens mit der Bawerischen Auffrur erzeigt het-
ten. Er klagt auch sonderlich vber Doctorem
Marbachium / der sol zu Wormbs den Beieris-
chen Vosprediger schmelich mit lügen haben
angetastet. Vnd sagt wie das die Euangelischen
Prediger / welche er gnaden Prediger nennet /
nun in die viertzig Jar mit Lügen / mord / betrug
vnd beschifferey / vnter dem Schein des Worts
Gottes / das gemein Volck in Verderbnis brin-
gen / Vnd das sie mit Krieg / Blutnergiessen /
A ff Mord /

Wort/ grausam wüten/ verführung/ verwirrung
alle welt erfüllet haben etc. Wie man dan solchs
vnd dergleichen andere ding mehr in seinem ge-
melten Buch lieset / mit welchem sich die Papi-
sten im Würtzburger Bistumb wol geschleppt
vnd wider die Vnsern triumphiret haben/ Son-
derlich/ die weil er darinnen rhümet/ wie das die
Colloquenten auff der Papisten seiten/ auff dem
Colloquio zu Wormbs grosse ehr eingelegt sol-
len haben.

Eben vmb dieselbige zeit/ ward mir von einem
frembden man ein geöffneter Briene zugestellt/
welchen gedachter Syluanus mit eigener hand
geschrieben vnd gesiegelt hat/ Vnd wie aus Da-
to des Brienes zusehen/ so ist der briene von Syl-
uano geschrieben worden/ entweder da er noch
vber dem Buch getichtet/ oder ja bald darnach
als ers volendet hat. Dan die Meisnische Theo-
logi/ im December des jars 1557. vñ Wormbs
wider Deim zogen sind / vmb welche zeit onge-
fehrlich Syluanus mit seinem Buch schwanger-
gangen/ vnd (etwa vber zween Monat hernach)
am 17. Februarij des jars 1558. den itztgedach-
ten Briene geschrieben hat.

Der Briene aber ist geschrieben an Doctorem
Scalichium/ zur selbē zeit zu Wien/ welcher Pan-
lus vormals zu Würtzburg gewesen/ darnach
gen Wien komen/ vnd sich auff's Euangelium
(wie aus Syluanant briene zusehen) begeben hat.

Denselbigen Briene hab ich trucken lassen la-
teinisch

teinisch / wie in Sylvanus selbst geschrieben / dar
zu auch Teutsch / wie er von einem Studenten /
der vber nacht bey mir gewesen / zimlicher massen
verteutschet worden ist. Sölchs aber hab ich ge-
than / dieweil Sylvanus sein Buch vielen mitge-
theilet hat / auff das die selbigen / so es gelesen / se-
hen sollen was Sylvanus im schilt füre / der aus
einem Munde zugleich warm vnd kalt kan blas-
sen / Vnd das sie sehen / das eben derjenige / der
andere leut vielspeltig vnd voller Secten schilt /
selbs in seinem hertzen zwispeltig vñ mit jm selbst
nicht eins sey. Wie er dan sölchs mit worten vñ
schrifften hat bewiesen.

Erstlich mit worten / Dañ am 6. Septembris
des jars 1557. (Da er bey vns zum gülden Le-
wen zu herberg war / vñ durch seinen Wirt mich
zu sich beruffen hat lassen) Sagt er mir / er were
von seinem Bischof abgefertiget worden / zu den
Colloquenten irer Seiten / mit jnen zu handeln /
das sie den Vnsern in etlichen Puncten nach ges-
ben sollten / auff das man mögte zur einigkeit kom-
men. Vnd als ich jm sagt / wie der Artickel von
der Rechtfertigung / wie wir dauon lehren / der
Artickel vom Nachtmal vnter beider gestalt / wie
mans nent / vnd der artickel von der Priester ehe /
von jnen solte gebilliget vnd nachgelassen wer-
den / Auch das die Bepstische Mess keine grund
in der Schrifft hette etc. Stalte er sich gleich /
als wenn er jm meine rede gefallē ließe / lehnet sich
auch (Gott weis es) nicht mit einigem wort ge-
gen

gen mir auff / wie wol er hernacher zu Würtz-
burg seine grosse Pugnas erzelet hat / Sondern
war gantz freundlich gegen mir / vnd klagt mir
noch / das er vmb der Warheit willen viel feinde
hette / die im Steine in Garten geworffen hetten /
die in dennoch / nun er den Bischoff recht berich-
tet / welcher der Warheit geneigt were / vnd im
obgemelten befehl gegeben hette / wol müsten
lassen bleiben.

Dieses alles sagt ich vnsers parts Colloquens-
ten aus Weissen / als sie hie durch zogen / Auch
wie Matthias Sittardus sich bey vns wol ge-
halten / welche es zu Wormbs weder an Sylva-
no noch Sittardo / sondern das widerspiel be-
funden haben. Wie sie dann mir / als sie wider
Weim reisen wolten / sagten / was Sylvanus zu
Wormbs für ein stachelichte Predigt gethan / vñ
wie er mich so schendlich mit seinen Derodischen
worten hette betrogen / Wie dan war / vnd auch
aus seinem Buch gar wol zusehen ist / aus was
ursachen er mich beschicket hab (Da er vnter an-
dern schreibt / Er hab von vns Lutherischen pre-
dicantē zu Franckfurt / als er durchgereiset sey ge-
gen Wormbs / erfahren / wie etlich Leut hie seien /
die nicht recht vom Nachtmal halten etc) Nem-
lich / das er durch seine gute wort vñ freundli-
che geberde / bey mir viel ding mögte erfahren / die
im wider vnser Part zu Wormbs dientlich sein
mögtē / Darumb er dan auch mir zu angehör-
den Petrum Canisium / als einen Sophisten vñ
losen

losen man vbel schalte vnd ansprichtet.

Dañ wenn ers aus guter meinung gethan / so wurde er sich anders zu Wormbs gehalten / auch in seiner Vmbkore mich wider (nach seiner zusag) zu sich beruffen haben / da er in ein andere Derberg / wie ich hernach erfahren / eingezogen / vnd mit einem Eickhörnlin sein spiel vñ kurtzweil gehabt / das er seiner vorigen Zusagung vnd bitte an mich / hat vergessen.

Vm andern / Das er bey jm selbs nicht eins sey / bezeugt er mit seiner eigen Hand vnd Schrifften / welche / wie obgemelt / fast zu einer zeit geschrieben sind.

Dañ in seinem Buch rühmet er / das Concillium zu Trient vnd das Interim / welche alle beide das Bapstumb wider auffzurichten / sich vnterstanden haben. Dagegen aber schilt er in seinem Sendbriene die alte / das ist / die Römische Kirche / welche er nicht wol des namens werdt achten / vnd nennet die aberglaubische ding der selben Kirchen / Portentosa monstra & abusus, das ist / vngehewre / schensliche / vngestalte ding vnd missbreuch / Vnd klagt vber die Primates vnd Obersten seiner alten Kirchē / Welche dañ sind Bapst / Cardinele / Bischoffer etc. Vnd nent jr leben Mores prauissimos, das ist / das aller argst vnd schendlichst Leben / Vnd ire Religion heist er Superstitio nes nefandas, das ist / vberschwenglich groß vnd grewliche Aberglauben / so nicht auszusprechen. Vnd wünscht denselben Deyptern / das sie die
Wara

Wahrheit erkennen / vnd solche Grewel angrotten
möchten.

Darnach beschuldigt er in seinem Buch Vns/
das wir vntermischein des worts Gottes die Leu
te verführen / vnd vnser Lehr sey betrug vnd bes
schifferey etc. Vnd schreibt doch dagegen in sei
nem Briue / Doctor Paulus werde drumb / wie
in dunckt / außgetragen vnd gescholten / weil er
purio rem doctrinam, das ist / ein reinere Lehr / daß
er im Bapstumb gehabt / angenommen / vnd kein ge
fallen an den erschrecklichen greweln vnd mis
breuchen der alten Kirchen hab / Vnd vermanet
in bey derselben reinen Lehr zubleiben / vnd die
Tyrannē der Welt nicht zuzurechtē / Vnd er selbs
begert auch hinweg / vnd schilt die jenigen / mit
denen er teglich vmbgeht / Centauros, Sardanapa
los, Epicuros, Truculentas Bestias, das ist / Solche
lent / die nach Gott vnd seinem Wort nichts frag
en / gehen einher nach iren falschen Lüsten / vnd
sind grausame / vnbarhertzige vñ trotzigē Leut /
Wie daß auch solche Leut 2. Pet. 2. beschrieben
werden. Vnd es begert auch dieser Syluanus /
das in D. Paulus irgend an ein gerüglichen ort
(dann er ist ein zertling / der nicht gern etwas lei
det) zu einer Predicatur wölle verheiffen.

Dieraus ist nun klar / das Syluanus wider
sich selbs sey / welchs kein wunder / Dañ / Mala
mens, malus animus. So gibts auch sein Nam / da
er sich Syluanum nennet. Dañ Syluanus / Pan
Sanni vnd die Satyri oben aus menschen / vnd
vnten

onten Böcke sind / wie die Poeten sagen. Vnd
wiewol das oberteileins Menschen gestalt ist / so
rucken doch die Bocks / ja Teuffels hörner vnd
obern am Heubt hinauff. Also ist Syluanus
Biforme monstrum / das bey mir vnd im Sends
briue an Doctorem Paulum das Haupt vnd
füß bedeckt / vnd nur das Menschen angesicht
vnd Hend / Zu Wormbs aber / vnd hernach in
seinem Buch auch die Satyrische hörner / Ware
vnd klawen hat sehen lassen.

Der gros Gott VENTER macht solche Syl
uanus / Faunos / tetra vnd biformia monstra aus
den Leuten / welche die Warheit erkennen / vnd
doch jnen disß Leben allein gelieben lassen. Die
selben bedecken bey vns die Hörner / Ohren vnd
füße / Vnd wo sie raum bekommen / sind sie Syl
uani / Fauni / Satyri / Chimerac / Sphinges /
heßliche vngestaltte Bestien.

Ein solch monstrum war Doctor Necrosius /
der war im gesprech gegen mir ein Mensch ohn
falsch / aber bey den Seinen vnd auff seiner Can
tzel / hat er aller ding eins Satyri gestalt.

Ein solche Fera war Ferus zu Wentz / der stal
te sich gegen dem gemeinen Volck / als were er
mit vns dran / vnd heuchelte doch seinem Bischo
fe. Er schreibt in einer Vorrede / er hab seine
anslegung genomen aus Luthero / Melanthos
ne / Brentio (Disß ist des Menschen gestalt) doch
B das

dasjenige / das sie von der alten Kirchen haben
(hie kucken die Satyrische Dörner herfür) Dañ
was sie ketzerisch haben / laßt er faren. Wann
man alles / was er aus gemelten Theologen Bü-
chern gelernet vñ entlehnet hat / aus seinen Bü-
chern thun solte / so würde im nichts tüchtigs
berbleiben / ja wann Lutherus / Melanthon / Bren-
tius etc. nicht geschrieben hetten / so hette das-
selbe wilde Thier nicht ein Predigt wissen zu
thun / wie auch noch alle Papisten.

Ein solcher Satyrus war Doctor Kling zu
Erdfurt vñ andere viel an andern orten. Wie
es auch noch viel Satyros gibt / Als ist der Be-
cker im Thumb zu Mentz vñ dergleichen.

Ein solch Zwidder ist Matthias Sittardus /
der Mönch zu Ach / Als derselbige mit dem
Tzogen von Cleue etc. hieroben war / verhüllet er
die Dörner / ohren vñ klawen / das ist / Er ließ
die Mönchs Kasur oder Blatt verwachsen / lies
im vnser Lehr gefallen / predigte auff vnser Can-
tzel / vñ stalt sich dazumal vñs gleich mit leren /
lud vñs Predicanten zu gast / verhieß mir / wenn
er auffß Colloquium keme / er wölte dahin hel-
ffen arbeiten / das mißbreuch vñ aberglaubische
ding im Bapstum solten abgestellt werden / doch
stalt er sich / als wenn er nicht gern auffß Collo-
quium wölte ziehen / damit nicht irgend ein
Wolff in seinem abwesen seinen Scheslin mögte
schas

schaden thun / Er entlehnet endlich von mir Dis
sputata Bucer / vnterm schein / solchs vns zum
besten zugebrauchen. Als er aber gen Wormbs /
vnd nachmals wider gen Ach kame / sahe man
wider des Satyri / ja Satanae gestalt an im / wie
das die / so den Hypocritam in seiner langē Kap
pen zu Wormbs gesehen / darnach seine Predigt
die er zu Wormbs gethan / die zu Mentz getruckt
ist / vnd endlich die Burger zu Ach / seine zuhö
rer / bezeugen.

ICH wuste der Exempel noch viel / als des
Witzels / Schnewalds Chammeni / Friderich
Staphyli oder Satyri / Johangin Anij / welche
bey den Vnsern so lang geblieben / bis in die
Hörner / Ohren / Klawen gewachsen sind / da
haben sie irem Gott dem VNTER zu dienen
die Satyrische hörner geschüttelt / vnd sind sch
nell / wie die Böcke zum Papstumb / ja zum Teuf
fel zu gesprungen / Ich wil aber dieselben dis
mal faren / vnd bey gemelten Exempeln bleiben
lassen / die ich Syluano zu ehren hab angezo
gen / damit er sich auff seinem Waldesel nicht
fürchte / der ohn das keinen Frieden bey im sel
ber hat.

ALSO siehestu nun Christlicher Leser / das
Syluanus / der Vns vieler Secten beschuldigt /
selbs Secten in seinem Kopff hat / welchs bewei
sen seine Rede / Schrifften vnd Name. Sein

Buch ist nicht einer andern widerlegung werdt/
dann seiner eigen Wort vnd Briues / Darin er
sein selbs Antagonist vnd Widerstreiter ist. Wo
er aber das Buch wird trucken lassen / wie er
sich lest vernemen / wird der Eselreuter wol
kent finden / die im die Dörner schae-
ben werden. Der Herr gebe das
er sich erkenne / vnd von
hertzen beitere.

CLA

CLARISSIMO

VIRO REVERENDOQVE DO.

mino Paulo Scalichio, sacrae Theologiae

Doctori, Viennae iam habitanti, Do-

mino & amico suo dilectis-

simo.

Salutem in Domino precatur tibi tuus Sylvanus.

IAMdiu, Doctissime Domine Paule, expectamus tuum aduentum, & Princeps noster te mirum in modum desideravit. Volebat tibi annuatim dare ducenos florenos, Sed inde uix posses uiuere. Iam autem procuravi tibi pro Canonatu, & si uolueris accipere possessionem, uenias q̄ primum in spatio mensis unius. Sed tibi nihil, ut amicus tuus syncerus occultauerim, Si susceperis hunc Canonatum, tibi erit à prouentibus abstinentum per triennium, Deinde finito triennio, tibi erit in aliqua Vniuersitate degendum per biennium, ita quòd uix tibi suaserim ad eiusmodi prouinciam. Deinde neq̄ est Canonatus in summo Templo, sed extra moenia in Suburbio habetur templum, ubi sunt Canonici.

Tu optime Paule & dulcissime amice, habes plurimus in aula Regia osiores, qui te ubiq̄ diffamant & lacerant, fortasse quod PVRIOREM DOCTRINAM susceperis, & quod abhorreas ab PORTENTOSIS VETERIS ECCLESIAE (SI HOC NOMINE SIT APPELLANDA) MONSTRIS ET ABYSIBVS. Faxit Deus, ut semel desinant peruerse uiuere nostri PRIMATES, dentq̄ ueritatis cognitionem, ut istiusmodi prauissimos mores & superstitiones in-

B 3

fandas

63
fandas deleant. Ne cures obsecro doctissime Domine
Paule eos, qui corpori tantum possunt officere, Hunc
saltem tibi nanciscare & serua amicum, qui potest anis
mas aeternis gehennæ cruciatibus tradere puniendas,
hunc time, hunc plus q̃ mundanos Tyrannos uereare
& obserua, Erga hunc te habeas, ut consequaris coro
nam incorruptibilem. Cœterum charissime Domi
ne Paule, si recusaueris uenire ad nos, & hic degere,
(expectant enim cum Canonicatu, qua in re me exho
bui, ut pollicitus sum, procuratorem fidelem) fac salu
tem ut de tua uoluntate certior fiam. Quia nisi uenea
ris, ego etiam discedam. Non possum uiuere amicus
inter CENTAVROS, SARDADAPALOS, EPL
CVROS ET TRVCVLENTAS HASCE BE
STIAS. Quare q̃ primum potes mihi scribas, meq̃
tibi commendatum habeas. Quid noui habeas, & in
quo statu sint tuæ res, fac ut sciam. Serenissima re
gia Maiestas, hic fuit in aula Herbipolensi, ubi coram
me multa de te tuisq̃ rebus clamitarunt, & apud Prin
cipem meum, propter inuidos tuos male incipiebas au
dire, Sed ego quantum potui, quantumq̃ licitum fuit
commendare & defendere non desisto. Persuali de
niq̃ Principi, quæ in te dicuntur, meras nugas esse, &
quod Regem habeas non indignantem uel inclemen
tem. Res ergo tuæ mea opera meoq̃ consilio sunt in
optimo statu apud meum Dominum.

Porro optime dulcissimeq̃ frater, si qua tibi non sit
in animo huc ad nos migrandi, sed aliò te conferre, cu
ra ut me tibi habeas uicinum. Cûpio enim tecum fre
quentiorem & uiciniorē familiaritatem, ut studia
nostra

nostra queamus inuicem communicare. Cura si pos-
tes, ut alicubi habeam munus concionandi, & locum
tranquillum. Vale, Deus te conseruet inco-
lumem.

Data Herbipoli 13. Calend. Martij.

I S S 8.

Tuus ex animo Iohannes Syluanus.

PRinceps, Si ueneris ad Canonicatum suscipien-
dum, singulis annis carentiæ dabit tibi ducentos
florenos, unde honeste possis uiuere. Deinde fi-
nitis his annis habebis redditus semper maiores. Si sta-
tueris uenire, uenias in spacio unius mensis. Ego sua-
deo ut uenias. Si hic manere nequiuers, ego apud ali-
um principem curabo pro me & pro te conditionem
ut cohabitemus. Ego enim nihil aliud desidero, ꝓ ut
simul degamus uel hic uel alibi. Vel si potes tu labora
apud Maximilianum Regem, ut ambo simus in suæ
Maestatis aula.

PRinceps statuit in animo, ut fundet Collegium,
si ueneris curabimus ego & tu, si non ueneris, Prin-
ceps uult promouere ad hanc prouinciam Iesuitas.

Original des vorgehenden Sendbrienes /
hab ich Wartinan Beyer noch bey mir /
Wer den begert zusehen / sol in bey
mir wissen zfinden.

Folget

Folget dieser Sendbrieffe verdienstlich.

Dem ehrwürdigen vnd hochgelarten Herrn/
Paulo Scalichio / der heiligen Theos-
logy Doctorn / itzt wonhafftig
zu Wien / seinem aller-
liebsten Herrn vnd
freund.

Dein Syluanus wünscht dir heil im
DANKEN.

Hochgelarter Herr Paule / Wir warten
nun langest auff deine Zukunfft / vnd vnser
Fürst hat wundergros verlangen nach dir
gehabt / Er wolte dir jerlich zweyhundert gul-
den geben / Aber dauon köndtestu dich kaum er-
halten. Itzt aber hab ich dir ein Canonicat zu
wegen bracht / vnd so du es wilt annemen / so
kom als bald in einem Monat.

Aber ich wil dir als dein trewer freund nichts
bergen / Wenn du das Canonicat wirst annemen /
so wirstu in dreyen jaren des Einkommens müssen
müssig gehen / Darnach wenn die drey jar umb
sind / wirstu müssen zwey jar auff einer hohen
Schul stehn / also das ich dir kaum zu einem sol-
chen Standt rathen wölt. Darnach so ist auch
kein Canonicat im Thum / sonderu in der Vor-
stadt ist ein Stifft / da Canonici sind.

Mein tewresten Paule vñ liebster freunt / Du
hast zumal viel an des Königs Dofe / die dir ge-
hehsig

heßig sind / die dich allenthalben vbel aufstraz-
gen vnd schenden / Vielleicht darumb / weil du
ein K^{ER}N^{ER}E^{ER}E^{ER} angenommen / vñ den
SCHENK^{ER}J^{ER}EN G^{ER}W^{ER}E^{ER} V^{ER}ND
M^{ER}SB^{ER}EV^{ER}EN der A^{ER}EN K^{ER}J^{ER}-
CH^{ER}EN (SOE MAN S^{ER}E AN^{ER}DES
A^{ER}SO N^{ER}EN^{ER}EN) zuwider ist. Gott wölle
gnad geben / das doch vnser P^{ER}J^{ER}MA^{ER}ES /
oder D^{ER}EST^{ER}EN ein mal von jrem D^{ER}E^{ER}-
K^{ER}ATE^{ER}N^{ER}LEB^{ER}EN abstehe / vnd wölle sie
zum erkantnis der Warheit bringen / das sie solch
argstes Leben vnd gewliche A^{ER}B^{ER}GE^{ER}AD-
B^{ER}EN gar abstellen.

I^{CH} bitte dich allergeleertester Herr Paule /
das du nach denen nichts fragen wöllest / die nur
dem Leib können schaden thun / sehe nur das du
dir den zum freund machest vnd behaltest / der die
Seele in der ewige hellische pein zuquelen vberge-
ben kan / Denselben soltu fürchten / denselben sol-
tu mehr dann D^{ER}ES^{ER}E^{ER}W^{ER}ET^{ER}TY^{ER}AN-
N^{ER}EN verehren vñ für augen haben / gegen dem
selben soltu dich halten / das du die ewige Kron
möchtest bekommen.

Weiter allerliebster Herr Paule / wo du dich
wilt wegern zu vns zukomen vnd alhie zuwoh-
nen (Dañ man verzeucht mit dem Canonicat / da
zu ich dañ treulich / nach meiner zusagung hab
geholfen) so las michs nur wissen was du thun
wilt. Dañ wo du nicht wirst komen / so wil ich
auch wegziehen. Ich kan nicht mit verhinde-

C

rung

63
rung meins studirens leben vnter diesen Centa-
ris / Sardanapalis / Epicuris vnd grausamen
Bestien / Darumb wöllest mir als bald du kants/
schreiben / vnd mich dir befohlen sein lassen. So
du etwas newes hast / so laß michs wissen / auch
wie deine sachen stehen.

Die Durchleuchtigste Königliche Maiestät /
ist alhie im Schloß zu Würtzburg gewesen / da
sie gegen mir viel geschreyes von dir vnd deinem
thun gemacht haben / Vnd deine neider vñ misse-
gönner machtē / das dein für meinem Fürsten vñ
bel gedacht ward erstmals / Aber ich feier nicht /
so viel ich hab könt / vnd so viel mir hat wöllen ge-
büren dich zu loben vnd zuuerantworten. Endt-
lich hab ich den Fürsten beredet / das es alles er-
dicht sey / was dir zuwider hie gesagt werde / vnd
das du nicht ein vngewegenen vnd vngnedigen
König habst. Derhalben deine Sachen durch
meine mühe vnd rath gegen meinem Herrn sehr
wol stehn.

Weiter aller bester vnd freündlichster Bruder /
wo du etwa nicht lust hettest zu vns zukomen / son-
dern an ein ander ort dich begeben wöltest / So se-
he wie du jm thust / das du mich zum nachbarn
bekomest / Dann ich begier mit dir offter gemein-
schafft zu haben / vnd nahe vmb dich zu sein / anff
das wir von vnserm Studiren vns mit einander
mögen vnterreden können.

Sehe / wann du kants / das ich irgendswo mögt
ein

ein Predicatur vnd einen stillen ort bekommen.
Behab dich wol. Gott wölle dich gesund er-
halten. Geben zu Würtzburg 13. Calend.
Martij / das ist / am 17. des Vornungs.

I 5 5 8.

Dein von hertzen / Johannes Syluanus.

WAn du wirst hieher komen das Canonicat
anzunehmen / so wil dir der Fürst / all jar / so lang
du des Einkomens am Canonicat must entberē /
zwey hundert gulden geben / danon du dich stat-
lich halten mögest. Darnach wañ diese jar vmb
sind / wird dein Einkomens imer grösser werden.
So du dir fürsetzt zukomen / so kom innerhalb ei-
nem Monat / Ich rathe dir das du komest. Wo
es sach were / das du hie nicht würdest könnē blei-
ben / so wil ich für mich vnd für dich bey einem an-
dern Fürsten dienst verschaffen / das wir mögen
bey einander wohnen / Dañ ich anders nichts be-
ger / deñ das wir bey einander leben mögten / es
sey gleich hie oder anderswo. Oder / wañ du es
kannst thun / so trachte darnach bey dem König
Maximiliano / das wir alle beid an seiner Maie-
stet hofe sein mögten.

Der Fürst hat im fürgenomen ein Collegium zu
stifftē / So du komē wirst / so werden es ich vñ du
versehen / Wo du aber nicht wirst komē / so
will der Fürst solchs zuerwalten die
Jesuiten fördern.

